

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	60 (1962)
Heft:	11
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahren fehlt, abnorm stark ausgebildet (Abb. 4). Der Säuglingsfuß sieht dann bereits wie ein normaler Erwachsenen-Fuß aus. Die anfänglich oft nur schwach ausgebildete Deformierung nimmt im



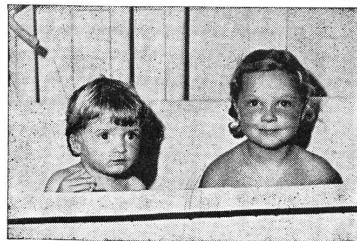
Abb. 4 Hohlfuß

späteren Leben oft trotz Behandlung langsam aber ständig zu, so daß der typische Hohlballenfuß entsteht. Es handelt sich dabei wahrscheinlich um die Auswirkung gewisser Entwicklungsstörungen am untersten Ende des Rückenmarkes.

Die Behandlung wird hier nach denselben Grundsätzen durchgeführt, wie wir sie vorgängig beschrieben haben.

Wenn wir das Gesagte zum Schluß zusammenfassen wollen, können wir sagen, daß von den angeborenen Deformitäten des Fußes für die Hebamme und Säuglingsschwester der Klumpfuß am wichtigsten ist. Wenn sie den Hackenfuß, Platt- und Hohlfuß übersehen, bedeutet dies für die Entwicklung und das Fortkommen des betreffenden Kindes kein unüberwindliches Hindernis. Wenn aber der Klumpfuß übersehen wird, oder wenn seine Behandlung nicht in den ersten Lebenstagen einsetzt oder nicht konsequent genug durchgeführt wird, bedeutet dies für das Kind, daß es nie mehr normale Füße erlangen kann und unter Umständen in seinem Fortkommen nicht unwesentlich behindert sein wird. Die auf dem Außenposten stehende Hebamme darf sich nicht scheuen, den Arzt von weit her zu rufen oder den Säugling von weit her zum Arzt zu bringen. Die dadurch entstehenden Kosten stellen heute kein Hindernis mehr dar und stellen übrigens nur einen Bruchteil der Kosten dar, die später entstehen, wenn die Behandlung unterlassen wurde. Niemand wird ihr verübeln, wenn sie den Arzt einmal umsonst ruft.

Die Eltern verzeihen ihr aber nicht, wenn die notwendige Behandlung zu spät einsetzt und dadurch die Heilung beeinträchtigt wurde.



**Wir sind gesund und munter
dank der Pflege mit
Schweizerhaus-Spezialprodukten.**

Annalise und Margrit werden sich freuen, Sie bei Gelegenheit im «Schweizerhaus» in Glarus begrüßt zu dürfen!



Dr. Gubser-Knoch AG. Schweizerhaus, Glarus

**Schweizerhaus-Spezialprodukte für
Säuglings- und Kinderpflege:
Kinder-Puder, -Oel, -Seife, -Crème,
sowie Tropfen für zahnende Kinder.**

Internationaler Hebammen-Bund

Vorläufiger Programmentwurf

des 13. Internationalen Kongresses, der vom 29. Juni bis 6. Juli 1963 in der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Madrid stattfinden soll.

Thema:

«Die Tätigkeit der Hebamme in der heutigen Welt»

Samstag, den 29. Juni

- ab 10.00 Registrierung der Abgeordneten in der Rechtswissenschaftlichen Fakultät.
Filme von vielen Ländern werden im Laufe des Tages gezeigt.
16.30 Versammlung des ausführenden Komitees.

Sonntag, den 30. Juni

Sondergottesdienst.

Montag, den 1. Juli

- 10.00–11.30 Eröffnungssitzung. Namensaufruf.
11.30 Einführende Ansprache, gehalten von Herrn Dr. Juan Bosch Marin, Chef der Abteilung für Kinderfürsorge im Gesundheitsministerium, und Professor der Universität Madrid.

16.30–19.00 Die Hebamme und die Familie.

Kurze Vorlesungen werden über folgende Themen gehalten:

1. Die Bedeutung der Familie als eine Einheit.
2. Pflege der Mutter und wie die Hebamme ihr nachkommt.
- Psychologische und Soziale Bedürfnisse.
 - a) Während der Schwangerschaft
 - b) Während der Geburtswehen
 - c) Im Puerperium
- Physische Bedürfnisse.
 - a) Während der Schwangerschaft
 - b) Während der Geburtswehen
 - c) Im Puerperium
- Pflege des Säuglings.
 - a) Allgemeine Pflege
 - b) Ernährung
- Die Hebamme als Lehrerin innerhalb der Familie.

Dienstag, den 2. Juli

Die spanische Hebammen-Fiesta findet an diesem Tag statt, und ein Sonderprogramm wird organisiert.

Mittwoch, den 3. Juli

09.30–12.30 Die Hebamme in der Gemeinschaft

Kurze Vorlesungen werden über folgende Themen gehalten:

1. Ihr Einfluß innerhalb der Gemeinschaft durch Organisationen in den Städten und Dörfern, oder durch Einzelpersonen.
2. Ihre Verantwortung für berufliche Erziehung.
3. Ihre Beziehungen zu andern Kollegen: Arzt, Krankenpflegerin, Gesundheitsinspektor.
4. Forschung: Wie die Hebamme zu wissenschaftlicher Forschung beitragen kann.

Versammlung der Gruppenführer.

Nachmittag Diskussion in Gruppen.

Donnerstag, den 4. Juli

09.30–12.30 Die Hebamme in ihrem eigenen Land

Vorlesungen werden über diese Themen gehalten:

1. Wesentliche Statistik
 - a) In hochentwickelten Ländern
 - b) In aufstrebenden Ländern
2. Der Platz der Gesetzgebung bei der Kontrolle der Hebammen-Ausbildung und Praktik.
3. Die Tätigkeit fachmännischer Organisationen.

16.30 Die Hebamme in der Welt

Vorlesungen werden über diese Themen gehalten:

1. I. C. M. Gelegenheiten zur Beeinflussung der Entwicklungen in der Mütter- und Kinderfürsorge.
2. Unsere Verantwortungen in einem Internationalen Zeitalter.

17.30 Diskussionen in Gruppen.

Freitag, den 5. Juli

Spitalbesuche (da diese ziemlich beschränkt werden, müssen Gesuche um Karten an das Sekretariat irgendwann nach der Eröffnungssitzung eingereicht werden).

09.30–12.30 Ratsversammlung (Irgendwelches Kongreßmitglied kann dieser Sitzung als Beobachter beitreten).

- 16.30 Ratsversammlung fortgesetzt.
- Versammlung der Gruppenführerinnen, Vorsitzenden und Berichterstatterinnen.
- Filmen.

Samstag, den 6. Juli

09.30–11.30 Berichte über die von Gruppenführern geleiteten Diskussionen.

11.30–12.30 Bericht über die Ratsversammlung.

Schlußsitzung

16.30 Versammlung des neu gewählten ausführenden Komitees.

Wollen Sie bitte merken: Während den Sitzungen werden gleichzeitig Übersetzungen in Englisch, Französisch, Deutsch und Spanisch geführt.

Bei den Diskussionsgruppen werden Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Skandinavisch, und Spanisch gesprochen.

Themen für Diskussionen in Gruppen

1. Der Beitrag, welchen die Hebamme für die Verminderung der Mütter- und Säuglingssterblichkeit leisten kann.
 - a) Frühzeitige Entdeckung der «Prä-Eklampsie» (Toxikosen)
 - b) Blutsturz und Blutarmut
 - c) Infektion

2. Vorbeugung und Behandlung der Mütter- und Kinderkrankheiten.

- a) Psychologische Trauma
- b) Physische Trauma

3. Persönliche Beziehungen und Verbindungen.

- a) Inter- beruflich
- b) Beruflich / Kranke

Diskussionsgruppen: Die Mitglieder des Kongresses werden in zehn Gruppen verteilt. Jede Gruppe wird eine Führerin erhalten, die ihre Gruppe unterteilt und jede unterteilte Gruppe, unter einer Vorsitzenden und Rapportierenden wird nun ein Thema diskutieren. Die Führerin wird für den Schlußbericht verantwortlich sein.

II. Wie bringen wir Gottes Plan mit unserem Leben zusammen?

Wie werden wir stille?

Zeit braucht es dazu und einen Ort, wo wir äußerlich und innerlich nicht gestört werden.

Gesetz gibt es keines darüber, wie oft und wie lange wir stille sein sollen. Es können für den Anfang fünf, zehn oder fünfzehn Minuten sein pro Tag. Wichtig ist nur, daß wir dabei bereit sind, zunächst auf Gottes Wort zu hören. Durchaus keine einfache Sache. Umsomehr, als viele von uns sich daran gewöhnt haben, nur sich selber anzuhören oder vom Lärm der Umwelt getragen werden. In unserer Stille gibt es Zeiten, die fruchtbarer sind, andere wieder, die sich mühsamer gestalten. Das hängt wohl von der Frage ab, ob wir leer seien oder nicht. In ein volles Gefäß geht nichts mehr hinein. Deshalb wird es gut sein, für die tägliche Stille eine Zeit zu wählen, in der wir nicht von den Umweltproblemen so erfaßt sind, daß wir uns nicht davon lösen können.

In diese Stille gehört nicht nur Gottes Reden mit uns, sondern auch unser Reden mit Ihm. Gebet, also Tuchfühlung mit Gott. Wir wollen noch einige Möglichkeiten des Betens bedenken.

Das Danken

Je mehr wir über Gottes Handeln in Schöpfung, Erhaltung und Neugestaltung der Welt und ihrer Menschen staunen können, desto mehr Grund zum Danken!

Der Gott, der in seinem Sohn Jesus Christus Mensch geworden ist, hat eine Antwort auf unsere Schuld und kann von echten und falschen Schuldgefühlen befreien. Denn dieser Christus ist der Sieger. Er ist stärker als alles, was um mich und in mir ist. Wahrhaftig auch Grund zu danken.

Vielelleicht sind es auch allerlei Bewährungen, die mir ein Anlaß zum Danken werden, allerlei weise Führungen, Gaben, vom Brotkorb bis zu meiner Intelligenz, oder gewisse Menschen, die Gott mir mit auf den Weg gegeben hat. Und endlich werden wir auch für das Schwere, für allerlei Sorgen, Nöte und Schwierigkeiten danken lernen, weil in langer Erfahrung mit Gottes Wort und Tat neue Möglichkeiten des Lebens sich eröffnen.

Entnommen dem Heft: Christsein im Alltag.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Schw. Alice Meyer, Rössligasse 8, Muttenz BL
Telephon (061) 53 17 93
Anrufe wenn möglich zwischen 7.00–8.00 Uhr.

Krankenkasse-Präsidentin:

Frau G. Helfenstein, Oberfeldstr. 73, Winterthur
Telephon (052) 2 45 00

Hilfsfonds-Präsidentin:

Frau J. Glettig, Heb., Laubstenstr. 1710, Stäfa ZH
Telephon (051) 74 98 77

KRANKENKASSE

Alle diejenigen Mitglieder, welche das Anmeldeformular für eine der beiden Krankenkassen, mit denen fusioniert werden soll, der Unterzeichneten noch nicht zugesandt haben, werden dringend gebeten dies so rasch als möglich zu tun. Eventuell verloren gegangene Formulare können nachverlangt werden.

Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß alle unsere Mitglieder von beiden Kassen übernommen werden, ungeachtet des Alters- oder Ge-

sundheitszustandes. Ich verweise auf die gemeinsame Offerte der beiden Krankenkassen die in der Mainummer der Hebammen-Zeitung erschienen ist.

Für die Krankenkassekommission:
Die Präsidentin: *G. Helfenstein*

Krankmeldung

Mme H. Badan, Bex
Frau H. Gisin, Tenniken BL
Frl. M. Moor, Altersasyal, Ittigen
Mlle M. Parisod, Lutry
Frau A. Benz, Pfungen
Frau E. Frey, Ober-Entfelden
Frau A. Wyß, Fulenbach
Frau E. Kaspar, Aarau
Mme V. Rauber, Romont FR
Frau H. Kamm, Lintthal GL
Frau T. Parth, Luzern
Frau M. Bühler, Herrliberg
Frau A. Waldvogel, Stetten SH
Sig. na B. Lucchini, Massagno TI
Frau J. Schädeli, Uerkheim AG
Frau A. Hiß, Basel
Frau I. Glettig, Stäfa ZH
Mme C. Savoy, Fribourg
Mme L. Ray, Lausanne
Frau B. Schmid, Schwanden GL
Frau M. Landolt, Mels SG
Sig. na Toscana, Mesocco
Mme Chevalley, Allaman VD

Frau A. Stadelmann, Solothurn
Frau S. Grieder, Rünenberg BL
Frau F. Mathys, Ortschwaben
Frau A. Glaus, Kaltbrunn
Frau F. Schaad, Lommiswil
Frau L. Hollenweger, Schlieren
Frau B. Ginsig, Glarus
Mlle F. Martin, Fey VD
Sr. M. Probst, Schönenwerd SO
Frau E. Wulsleger, Winterthur

Eintritt

Schwester Alice Meyer, Muttenz BL (Kontroll-Nr. Basel 69)

Todesanzeigen

Am 23. September 1962 starb in Weinfelden

Frau Elise Saameli
(geb. 1884)

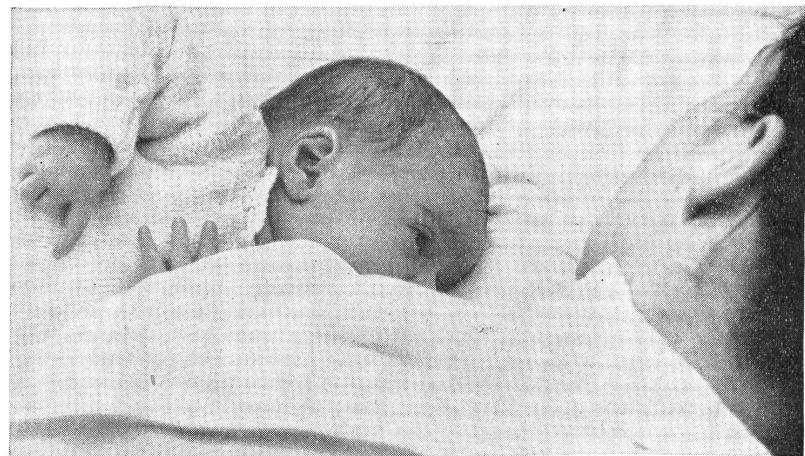
und in Altendorf SZ am 4. Oktober 1962

Frau Rosa Winet-Benz
(geb. 1902)

Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Mit freundlichen Grüßen
Für die Krankenkasse-Kommission
Die Kassierin: *J. Sigel*

Die Brustpflege mit Galamila dient der Erhaltung der Stillkraft



Galamila Brustsalbe deckt und schützt die empfindlichen Brustwarzen, verhindert Schrunden und Risse, heilt bestehende Verletzungen, beugt Infektionen (Mastitis) vor

Galamila Brustsalbe fleckt nicht, riecht angenehm und ist völlig unschädlich

Galamila Brustsalbe wurde in schweizerischen Universitätskliniken mit Erfolg geprüft



Galamila Brustsalbe ist kassenzulässig

Galactina AG. Belp

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Unsere Herbstversammlung findet Dienstag, den 6. November 1962, 14 Uhr, im Bahnhofbuffet Aarau, I. Stock, statt.

Fräulein Dr. J. Haberer, Kinderspital Aarau, wird über das Thema sprechen: «Was soll die Hebamme über die Invalidenversicherung wissen?».

Wir laden zur Teilnahme an der Versammlung recht freundlich ein und freuen uns auf zahlreichen Besuch.

Für den Sektionsvorstand:

Schw. Käthy Hendry, Präsidentin

Sektion Appenzell. Unsere diesjährige Herbstversammlung findet am 7. November 1962 um 13.30 Uhr im Hotel Rosenberg in Walzenhausen statt. Weil es etwas außerhalb des Dorfes liegt, so steht ab 13.00 Uhr ein Auto beim Bahnhof, so daß alle, die nicht zu Fuß gehen, Fahrgemehheit haben.

Wir laden alle, alt und jung, sehr herzlich und dringend ein zu dieser Versammlung, wird doch die nun bewilligte neue Taxordnung zur Sprache kommen. Zudem ist uns auch ein Arztvortrag zugesichert.

Mit freundlichem Gruß

R. Lutz

Sektion Baselland. Wir trafen uns am 20. September und zwar diesmal im neuen Spital in Liesital. Wie noch nie, kamen die Hebammen in großer Zahl angerückt. Es waren 34 Mitglieder und drei Gäste. Herr Brüderlin, technischer Adjunkt im Kantonsspital führte uns durch das modern eingerichtete große Werk. Der große Lift spedierte uns zuerst auf die Dachterrasse, wo reichliche Aussicht geboten wird. So bekam man gleich einen Ueberblick über die Gebäude von oben. Leider konnten wir nicht dort bleiben, denn die Zeit war zu kurz um all das Vorgesehene bestaunen zu können. Die Bettenstation mahnte an ein feudales Hotel. Wir bekamen auch die verschiedenen Ope-

rationssäle, die ausgerüstet sind mit Röntgenfernsehapparaten, zu sehen. Die Geburtenabteilung interessierte alle ganz besonders, von der Besorgung bis ins Buschizimmer. Dann gings weiter in die Küche, Vorratsräume, Kantine und wir kamen nicht zum staunen aus.

Wir nahmen Abschied von Herrn Brüderlin und möchten ihm auf diesem Wege noch recht herzlich danken für seine Bereitwilligkeit und gute Führung die uns wieder zum Ausgang brachte.

Das viele schauen, staunen und hören gab Hunger, den wir im Rest. Falken stillen durften. Herr Kernen, Vertreter der Firma Johnson und Johnson spendete uns im Namen der Firma ein sehr gutes «Zobig». Anschließend empfahl er uns die guten Johnson-Präparate, von deren Güte auch wir überzeugt sind. Wir möchten Herrn Kernen für alles nochmals herzlich danken. Die Zeit war reichlich ausgefüllt.

Herr Seger von der Textilwarenfabrik Zuchwil zeigte uns die Rheuma-Rex Bettwäsche und überzeugte uns von deren Wirkung, Heilung und Linderung. Inzwischen war es schon Zeit geworden zum Abschied nehmen und alle gingen ihrem Amte nach.

Mit freundlichen Grüßen für den Vorstand
Rosmarie Jägglin

Sektion Bern. Da keine sonstigen Sektionsnachrichten vorliegen, möchte die Präsidentin schon auf die Adventsfeier aufmerksam machen. Vorgesehen ist der 5. Dezember, 14 Uhr im Kirchgemeindesaal der Heiliggeistkirche. Wir hoffen auf recht viele Kolleginnen und grüßen alle herzlich.

Für den Vorstand H. Mühlemann

Sektion Rheintal. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag, den 15. November nachmittags 14 Uhr in der Wirtschaft zur Krone in Marbach statt.

Herr Dr. Thurnherr wird uns einen interessanten Vortrag halten.



Zur Pflege von
Mutter und Kind
empfiehlt die
Hebamme
vorzugsweise
das altbewährte
Hautschutz- und
Hautpflegemittel

KAMILLOSAN

Liquidum *

Salbe *

Puder

entzündungswidrig
geruchbeseitigend
reizmildernd

* Kassenzugelassen!

Prospekte und Muster
stehen zur Verfügung



TREUPHA AG BADEN

kleine Leute sind
empfindlich,
mit Phafag
pflegt man
gut & gründlich

Phafag

Pharm. Fabrik
Schaan
Liechtenstein

Anschließend gedenkt uns Herr Wenger, Vertreter der Firma Dr. Wander AG, Bern, einen Film vorzuführen.

Ich möchte alle Kolleginnen bitten, das Datum in Erinnerung zu behalten, und pünktlich zu erscheinen.

Mit freundlichem Gruß Die Aktuarin

Sektion Schwyz. Am Montag, den 8. Oktober 14 Uhr, kamen 21 Kolleginnen zur Herbstversammlung zusammen, im Restaurant Eisenbahn in Goldau.

Wir hatten ja ein ganz wichtiges Problem zu besprechen und die Lösung ist nun zur Zufriedenheit aller ausgefallen. So hoffen wir wenigstens Mer muäss halt redä miteinand! Die freie Hebammenwahl im Krankenhaus Schwyz bleibt erhalten. Und das ist nun wohl die Hauptsache!

Ob die Urkantone im kommenden Jahr einen eigenen Verband gründen, diese Frage bleibt noch offen. Wenn auch die Fusionsangelegenheit mit der zweiten Urabstimmung ihren Abschluß gefunden hat, so bleibt eben doch das ungerechte Vorgehen vor und bei der ersten Urabstimmung Tatsache. – Und wenn die Fehlbare nicht soviel Mut und «Zivil-Courage» aufbringen um sich wenigstens für das oben erwähnte Vorgehen zu entschuldigen, so wird wohl der schriftliche Austritt von Frau Vollenweider (Sektion Uri) gültig bleiben. Wie es auch kommen wird – die Schwyz schließen sich den übrigen Urkantonen an. Und wenn zur Erhaltung des Schweiz. Hebammenverbandes eine Entschuldigung für das unkorrekte Vorgehen zuviel ist, (oder vom Präsidium nicht verlangt werden darf!) – dann ist es ja wirklich gleich, wenn es zu einer Spaltung des Verbands kommt. Dann findet doch die ganze Sache einmal ein Ende. «Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende!». Das ist ein altes wahres Sprichwort.

Nachdem der Delegiertenbericht, (von der Unterzeichneten) verlesen und zum obigen Thema Stellung genommen wurde, und die übrigen Anliegen besprochen waren, hielt uns Herr Müller wissenschaftlicher Mitarbeiter der S. M. G. einen Kurzvortrag über die Humana-Säuglingsmilch, die wir ja oft gerne empfehlen, ist sie doch der Milch in der Zusammensetzung sehr ähnlich.

Wir dürfen stolz sein auf unsere verschieden ausgezeichneten Schweizerprodukte.

Und nun machte der Glückskorb die Runde. Der einen war «Fortuna» mehr, der andern weniger hold. Herzlichen Dank für die vielen Päckli

Und jetzt zeigte uns Herr Lehrer Niederöst herrliche Farbenbilder aus dem Herzen der Schweiz. Ja wirklich, der Herrgott hatte sicher einen extra guten Tag, als Er unsere prächtige Heimat erschuf! Und all die herrlichen Blumen, auch die aus Nachbars Garten! Hier möchten wir dem Sohne unserer lieben Kollegin Frau Bernet in Goldau, ein extra Kränzlein wenden, er versteht seine Sache prima! Herrn Lehrer Niederöst danken wir für seine Mühe, für alles Schöne, das er uns gezeigt, und so ausführlich erklärt hat.

Aber nun war's Zeit zum Zabig, das uns von der S. M. G. in Hochdorf gespendet wurde und allen herrlich schmeckte, sicher auch jenen, die es mitnehmen und im Zuge essen mußten! Herrn Werner Müller danken wir nochmals für seinen Vortrag und für die Vermittlung des Gratis-Zabig.

Auf Wiedersehen im Frühling.

Für die Sektion Schwyz

L. Knüsel

Sektion Solothurn. Unsere Herbstversammlung vom 11. Oktober 1962 im Rest. zur Metzgerhalle in Solothurn wurde erfreulicherweise von 34 Hebammen besucht. Zuerst konnten wir zwei Filme der Firma Sandoz AG. sehen, der erste «Aktive Leitung der Nachgeburtspériode», und der zweite «Medizinische und soziale Aspekte der Epilepsie». Beide Filme waren sehr lehrreich und äußerst interessant. Wir möchten dem Operateur, Herrn Dr. Brun, noch herzlich für seine Mühe danken.

Um 15.15 Uhr konnte unsere Präsidentin die Versammlung eröffnen. Sie begrüßte alle Teilnehmerinnen. Betreffend Lohnerhöhung hat nun jede Kollegin vom Sanitätsdepartement eine Neuregelung der Entschädigungen bekommen. Jede Hebamme kann sich nun noch bei ihrer Gemeinde um eine Wartgelderhöhung bemühen. Krankenkasse: Diejenigen Hebammen, die ihre Krankenkasse wechseln wollen, möchten sich bitte selbst an die Krankenkasse des Schweiz. Hebammenverbandes wenden.

Wir machen auch dieses Jahr wieder eine Adventsfeier. Diese findet am 11. Dezember 1962, um 14 Uhr, im Hotel Emmenthal in Olten statt. Hochwürden Herr Pfarrer Kaufmann von Olten wird uns einen besinnlichen Vortrag halten.

Mit freundlichem Gruß für den Vorstand:
Frau J. Rihm

Sektion St. Gallen. Bestimmt haben alle Kolleginnen, die unsere Oktober-Versammlung besuchten, diese sehr befriedigt verlassen. Denn wir durften ein sehr interessantes, sehr einfach und leicht fasslich vorgetragenes Referat von Herrn Dr. Schuler, Spezialarzt für Orthopädie, hören, ein Thema das immer aktuell ist. Sehr eindringlich hat der Herr Referent betont, wie wichtig die Frühbehandlung, z. B. beim Klumpfuß und der Hüftluxation ist. Auch die frühe Erkennung und Behandlung der Wirbelsäule-Verkrümmungen ist sehr wichtig. Wir sind Herrn Dr. Schuler sehr dankbar für seine Ausführungen.

Am Donnerstag, den 15. November, 14 Uhr, treffen wir uns wieder im Rest. Spitalkeller, und zwar werden die Teilnehmerinnen des Wiederholungskurses unsere Gäste sein. Wir werden einen Vortrag der Präsidentin des Bundes Schweiz. Frauenvereine, Frau Dr. Rittmeyer hören. Ihr Thema lautet: «Was ist und was will der Bund Schweizerischer Frauenvereine». Auch dieses Thema sollte uns berufstätige Frauen nicht un interessiert lassen. Darum hoffen wir wieder auf eine zahlreiche Beteiligung.

Mit kollegialem Gruß, für den Vorstand
M. Trafelat

Sektion Winterthur. Wie schade, der geplante Herbstbummel in unseren nördlichen Nachbarkanton, wo die Trauben sicher zuckersüß an den Reben hingen ist, wie man so sagt, ins Wasser gefallen. Dafür möchten wir uns am Dienstag, den 6. November um 14 Uhr im Hotel Volkshaus in Winterthur treffen. Wir haben von der September-Versammlung noch einiges nachzuholen, da damals die Präsidentin am Kommen verhindert

war. Inzwischen hat sich die Traktandenliste noch etwas vergrößert und wir möchten einige Punkte mit den Kolleginnen besprechen. Alle Mitglieder sind zu diesem Nachmittag im Volkshaus herzlich eingeladen.

Für den Vorstand

H. Gehri

Sektion Zürich. Wir laden alle Kolleginnen herzlich ein zu unserer nächsten Versammlung am 13. November 1962, um 14.30 Uhr im Bahnhofbuffet 1. Klasse, 1. Stock, Telefon 271510.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen, da wichtige Traktanden vorliegen.

Mit freundlichen Grüßen,

für den Vorstand: J. Maag

Hebammenkurs 1911-1912

Auf vielseitigen Wunsch wird unser Zusammentreffen verschoben und zwar auf die Adventsfeier vom 5. Dezember. Es findet statt im Kirchgemeindehaus, Gutenbergrasse 4, um 14 Uhr.

Auswärtige erwarte ich in der Bahnhofshalle, Ausgang Milchgässli.

Mit kollegialem Gruß J. Meister

IN MEMORIAM

Am 26. September 1962 wurde

Frau Elise Saameli-Meier in Weinfelden (TG)

zu Grabe getragen. Ein erfülltes Leben hat damit seinen Abschluß gefunden. 41 Jahre durfte unsere liebe Kollegin Helferin der werdenden Mütter sein. Selber Mutter von sieben Kindern, hatte sie viel Verständnis für Sorgen und Freuden in den Familien.

Im Jahre 1884 wurde Frau Saameli in Schleitheim geboren; im Jahre 1908 übernahm sie die Praxis in Weinfelden und im Jahre 1949 legte sie ihr Amt nieder und durfte nun noch viele Jahre in ihrem schönen Riegelhaus verbringen.

Frau Saameli war eine überaus liebe und gütige Hebamme. Auch sie mußte schweres Leid erfahren, brachte man ihr doch am Karfreitag 1932 den Gatten tot ins Haus durch einen Unglücksfall. Ihr jüngster Sohn war damals erst fünf Jahre alt. Aber ihr großes Gottvertrauen gab ihr stets wieder Kraft und Mut für ihre große Aufgabe.

In all diesen Jahren war sie ein treues und sehr aufrichtiges Mitglied unserer Sektion. In den Jah-

munter wie ein Fisch!



Diesen Ausspruch hört die junge Mutter alle Tage. Die Nachbarin sagt's, die Tanten sagen's, alle Besucher sagen's, wenn sie sich über das Bettchen des Säuglings beugen. Es ist aber auch quickelebendig, das Kleine, fuchtelt und strampelt und quietscht vergnügt. Mit einem Wort: es ist im Element! Was doch die richtige Nahrung ausmacht! sagt die junge Mutter und deutet auf die Büchse Humana. Das ist das ganze Geheimnis. Wie einfach! Wo die Muttermilch fehlt oder ausgegangen ist, da gibt es nichts besseres als Humana. Diese neuzeitliche, leicht zubereitbare, der Muttermilch ähnliche Säuglingsnahrung ist leicht verdaulich, gut bekömmlich, angenehm im Geschmack und in der Zusammensetzung vollwertig!

HUMANA



EIN PRODUKT DER SCHWEIZERISCHEN MILCH-GESELLSCHAFT AG HOCHDORF

ren 1916-1918 war sie im Vorstand als Beisitzerin und von 1918-1950 Aktuarin. Wir danken ihr für so lange treue Arbeit.

Eine schwere Krankheit machte die Ueberführung ins Spital Frauenfeld notwendig, wo sie nach drei Wochen heimgehen durfte. Eine große Schar Kolleginnen legten einen Kranz auf ihr Grab und wir werden stets in Liebe und großer Verehrung an unsere liebe Frau Saameli denken.

Frau B. Schaffer

Schon wieder sind zwei liebe Kolleginnen unserer Sektion in die ewige Heimat abgerufen worden. Im hohen Alter von 86 Jahren starb am 16. September in Gersau eines unserer ältesten Mitglieder,

Frau Maria Camenzind-Müller

Sie wurde am 10. Dezember 1876 auf dem Heinwesen «Sellenweid» in Gersau geboren, wo sie auch ihre Kinder- und Jugendjahre verlebte. Im Jahre 1903 besuchte sie in St. Gallen die Hebammenchule. Der Kurs dauerte damals kaum drei Monate.

Ungefähr 50 Jahre erfüllte sie ihr schweres Amt mit den so großen Pflichten einer Dorf- und Berghebamme in Gersau. Sie hatte es oft nicht leicht bei dem damals so kargen Lohn, er war wohlverdient!

Vor zirka 30 Jahren verunglückte ihr Mann tödlich bei seiner Arbeit auf der Alp. Bei dem einen ihrer drei Söhne, verbrachte die gute Mutter

ihre letzten Lebensjahre. Sie ist nun in die Ewigkeit eingegangen, um den Lohn für ihr treues Wirken zu empfangen.

Am 4. Oktober starb nach einem langen Herzleiden unsere liebe Kollegin

Frau Rosa Winet-Benz, Altendorf

Im August 1902 in Altendorf geboren, verbrachte sie dort mit zwei Geschwister ihre Kinder- und Jugendjahre. Im Jahre 1926 verehlichte sie sich mit Herrn Anton Winet, die Ehe war mit zwei Kindern gesegnet. Diese trauern nun mit ihren Familien um ihre liebe, treubesorgte Mutter und Großmutter, die nach menschlichem Ermesssen viel zu früh von ihnen gegangen ist.

Im Jahre 1932 erlernte sie den Hebammenberuf in St. Gallen und übte ihn zur vollen Zufriedenheit der ihr anvertrauten Mütter fast 30 Jahre in Altendorf aus. Ein schweres Herzleiden, von dem sie sich vor zwei Jahren wieder ordentlich erholt, zwang sie im Frühling erneut, den Beruf aufzugeben. Nach langem geduldig ertragenem Leiden, gab unsere liebe Kollegin Frau Winet, wohl vorbereitet ihren Geist, Gott dem Schöpfer zurück. Selig, die im Herrn sterben, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Eine geistige Blumenspende, und ein Kranz von bunten Blumen, waren wie gewohnt die letzten Grüße die den beiden lieben Kolleginnen von unserer Sektion überbracht wurden. Einigen Kolleginnen war es möglich ihnen die letzte Ehre zu erweisen. Wir alle aber werden die lieben Verstorbenen in guter Erinnerung behalten und entbieten den Angehörigen unsere Teilnahme.

Richtige Ernährung – besseres Wohlbefinden

Wichtiger denn je ist in unserer Zeit eine gesunde, kraftvolle Nahrung. Kneipp Malzkaffee tut gut und ist bekömmlich. Noch heute wird er nach dem Originalrezept des berühmten Gesundheitspioniers Pfr. Sebastian Kneipp hergestellt. Nur Fr. 1.40 kostet das Pfund-Paket.

Verlangen Sie ausdrücklich Kneipp Malzkaffee.

benen in guter Erinnerung behalten und entbieten den Angehörigen unsere Teilnahme.

Da wir die Todesnachricht zu spät erfuhren, war es uns leider unmöglich, Anzeigen an unsere Mitglieder zu versenden.

L. Knüsel-Kennel, Sektion Schwyz

Am 27. September wurde in Lommis ein treuer Mitglied unserer Sektion

Frau Pauline Hasler-Kreier

zu Grabe getragen. Die Verstorbene wurde am 21. August 1876 als erstes Kind von fünf Geschwistern den Eltern in die Wiege gelegt. Ihre Jugendzeit verlebte sie in der Schmitte in Lommis.

Als junge Tochter erlernte sie in St. Gallen den Hebammenberuf dem sie 50 Jahre in Treue diente.

Im Jahre 1906 reichte sie Josef Hasler die Hand zum Ehebund und trat den fünf Kindern an die Mutterstelle. Bis ins hohe Alter erfreute sich die Verstorbene einer guten Gesundheit, Schaffenskraft und Humor. Nach kurzer Krankheit gab sie getrost ihre Seele dem Schöpfer zurück. Sieben Kolleginnen gaben Frau Hasler das letzte Geleite und ein Kranz schmückte ihr Grab als letzter Gruß.

E. Nußbaum, Sektion Thurgau

VERMISCHTES

Hautkrankheiten

Kleie-Molke-Bäder, Dr. E. G. Schubert (München): Zeitschrift für Haut- und Geschlechtskrankheiten 1929.

Es ist eine alte Erfahrungstatsache, daß bei intertriginöser und ekzematöser Haut einfache Wasserbäder schlecht vertragen werden und häufig eine Verschlechterung des Hautleidens, zumindest aber eine Verzögerung der Heilung bewirken. Schon von alters her erfreuen sich in solchen Fällen Kleiebäder großer Wertschätzung, weil sie nicht nur gut vertragen werden, sondern auch die Abheilung ekzematöser und intertriginöser Hautveränderungen fördern. In der Kleie sind kolloidale Stoffe enthalten, die Kalzium- und Magnesiumionen binden und dadurch das Wasser entkräften. Außerdem gibt die Kleie saponinähnliche schäumende und säubernde Bestandteile ab sowie in geringer Menge auch adstringierende und gefäßabdichtende Stoffe, wodurch pathologische Sekretionsvorgänge gehemmt werden. Die Reaktion der Kleiebäder ist niemals alkalisch, sondern neutral oder ganz schwach sauer und damit den natürlichen Aciditätsverhältnissen der gesunden Haut angepaßt. Der biologische Säuremantel der Haut, der bei Seifenanwendung geschädigt wird, bleibt im Kleiebad unversehrt. Eine andere früher viel angewandte Bäderart ist das Molkenbad. Auch der Zusatz der Molke verleiht dem Badewasser eine schwachsäure Reaktion und verstärkt durch verschiedene kolloidale Bestandteile die reinigende Wirkung.

In der neueren Zeit ist man von der Anwendung der Kleie- und Molkenbäder in ihrer ursprünglichen



Die Verdauungskraft des Säuglings wächst rasch.

Mit ihr muss auch die Nahrung Schritt halten.

Die 4 GALACTINA-Schleim-präparate ermöglichen diese schrittweise Anpassung schon in den ersten drei Lebensmonaten. Beginnend mit dem besonders leichtverdaulichen Reisschleim, sobald als möglich zu den gehaltreichen Vollkornschleimen aus Gerste, Hafer und Hirse übergehend – so bieten wir dem Kindlein eine Nahrung, die seinen Bedürfnissen optimal entspricht.

Reisschleim

die bewährte, leichtverdauliche Anfangsnahrung



Gerstenschleim

als Übergang zu den gehaltreichen Schleimsorten



Haferschleim

ein nährstoffreicher Schoppen vom 2. Monat an



Hirscheschleim

zum Abwechseln, besonders wertvoll für Ekzemkinder



Form weitgehend abgekommen, weil den Patienten die Bereitung dieser Bäder zu umständlich ist. Diese Bäder fanden erst wieder Eingang in die Therapie, als pulverförmige Präparate zur Verfügung standen, durch deren Auflösung im Badewasser in einfachster Weise vollwertige Kleie-Molle-Bäder hergestellt werden können. Diese nach den Angaben des Pädiaters Prof. Stöltzner hergestellten Badezusätze sind unter dem Namen Hautbad «Töpfer» und Kinderbad «Töpfer» im Handel (Hersteller: Töpfer G.m.b.H., Dietmannsried/Allgäu). Die Präparate enthalten außer den Wirkstoffen der Kleie und Molke auch Kräuterextraktivstoffe (Pflanzenschleime, Gerbstoffe, ätherische Öle), die den schäumenden und säubernden Effekt des Bades noch verbessern und eine mild anregende Wirkung auf die Haut ausüben und dadurch die physiologischen Funktionen der Haut aktivieren. Die Hautdurchblutung wird wesentlich gefördert und eine bessere Ernährung wie auch Regeneration des Hautorgans erzielt. Dazu kommt noch ein leicht bacterizider und fungizider Effekt. Die Reaktion der Badezusätze ist auf den pH-Wert des Säuremantels der Haut eingestellt.

Je nach dem beabsichtigten Zweck können die Kleie-Molle-Bäder als Voll- oder Teilbäder, als Gesichts-, Arm-, Hand-, Fußbäder usw. angewendet werden. Dabei ist jedoch wichtig, daß keine Seife verwendet wird, weil diese die heilenden Eigenschaften der Kleie-Molle-Bäder abschwächt.

Dem Verfasser hat sich Hautbad «Töpfer» zur Behandlung der verschiedensten Dermatosen gut bewährt, z. B. bei allgemeinem und lokalisierter Pruritus, Neurodermatitiden, Urtikaria, Exanthemen verschiedenster Art, Ekzemen, Psoriasis, Mykosen, Pyodermien, Impetigo, Intertrigo, Erythrasma, Akne, Herpes zoster, Herpes progenitalis usw. Bei regelmäßiger Anwendung der Bäder macht sich sehr bald ein guter Heilerfolg bemerkbar. Auch zur täglichen Hautpflege bei rauher oder spröder Haut, bei Wundsein sowie bei Hand- und Fußschweiß ist Hautbad «Töpfer» gut geeignet. Das gleiche gilt für die Behandlung von Unterschenkelgeschwüren und Unterschenkelklemzen, bei denen der Verfasser jedesmal vor anlegen eines neuen Verbandes, also 2 bis 3 mal pro Woche, ein Hautbad durchführen läßt.

Das speziell für die Säuglingspflege entwickelte Kinderbad «Töpfer», bei dem es sich ebenfalls um ein Kleie-Molle-Bad mit Zusatz von Heilkräuterextrakten handelt, hat sich sowohl als Mittel zur Gesunderhaltung der Säuglingshaut als auch zur Unterstützung der Behandlung der verschiedenen Säuglingsdermatosen, wie Säuglingsekzeme, Seborrhoe, Furunkulose, Erythrodermie usw., gut bewährt. Je nach Bedarf werden diese Kinderbäder bei einer Temperatur von 36 Grad Celsius und einer Badedauer von 5 bis 10 Minuten täglich oder in 2- bis 3-tägigen Abständen angewendet.

Schweizerischer Hebammentag 1962 in Kreuzlingen

Protokoll der 69. Delegiertenversammlung

Montag, den 18. Juni 1962, 13 Uhr, im katholischen Kirchgemeindehaus in Kreuzlingen

Schluß

10. Anträge

a) des Zentralvorstandes:

Anschaffung einer neuen Mitglieder-Kartotheke.

Begründung: Da die bisherige Kartothek unvollständig war und außerdem ein neues Buch für die Mitgliederbeiträge hätte angeschafft werden müssen, möchten wir eine neue, praktische Kartothek anschaffen, welche gleichzeitig beiden Zwecken dient. Der Kostenvoranschlag ist Fr. 600.-.

Frau Wüthrich möchte einige Auskünfte über die erwähnten Anschaffungen bekommen, die ihr von Schwester Alice Meyer erteilt werden. Es sollen 4000 Karten angeschafft werden (Preis Fr. 310.-) sowie zehn Kästli für die Register (Fr. 290.-). Der Zentralvorstand hofft, auf diese Weise endlich eine vollständige Mitgliederkontrolle zu erhalten. Schwester Alice Meyer bitte die Sektionen sehr um ihre Mitarbeit. Auf die Anregung von Frau Vollenweider, ein Jahr zuzuwarten, da der Austritt der verschiedenen Sektionen eine Reduktion der Mitgliederzahl bringen werde, antwortet Frau Wüthrich, daß dies nicht gehe, weil ohnehin jetzt ein neues Mitgliederbuch angeschafft werden müsse und der Moment für eine neue Kartothek somit gegeben

sei. Der Antrag wird hierauf einstimmig angenommen.

b) Sektion Bern:

Im Namen der Berner Hebammenschule stellt die Sektion den Antrag für eine neue Hebammen-Werktagstracht und der Haube.

Begründung: Sie sollte modernisiert werden, weil altmodisch, unpraktisch und vor allem nicht einheitlich.

Schwester Alice Meyer legt zwei von Berner Firmen angefertigte Modelle vor und erklärt, daß der Zentralvorstand nach längeren Vorarbeiten dazugekommen sei, diese Modelle in Vorschlag zu bringen.

Aus der lebhaften Diskussion, an der sich Mme Pache (Vaudoise), Frau Wüthrich (ehemalige Zentralpräsidentin), Mlle Scury (Neuenburg), Schwester Poldi Trapp (St. Gallen) und Mlle Paillard (Vaudoise) beteiligen, ergibt sich, daß diese Frage nicht eigentlich vom Schweiz. Hebammenverband gelöst werden könne, daß dies vielmehr Sache der einzelnen Schulen, eventuell der Sektionen sei. Jede Schule habe ihre spezielle Tracht. Eine einheitliche Tracht könnte nur gleichzeitig mit einem eidgenössischen Diplom in Frage kommen. Da-



**Sie bleiben
nun verbunden!**

Die Mutter - besorgt um das Gedeihen
Ihres Lieblings

Das Kind - das vom 3. Monat an zusätzlicher Nahrung bedarf

Solfarin - das alle natürlichen Aufbau-
stoffe enthält

In blauen Dosen Fr. 3.80 und Fr. 2.- mit Gutscheinen

Solfarin Singer

gegen wäre es vielleicht möglich, ein einheitliches Dienstkleid zu schaffen.

Frau Hermann (Bern) erklärt, daß sie eigentlich nur an eine einheitliche Haube gedacht hätten.

Schwester Alice Meyer erklärt hierauf, daß der neue Zentralvorstand den Antrag bereits von Solothurn übernommen habe und offenbar noch zu neu in der Arbeit sei, um sofort klar zu sehen. Er verstehe nun, daß diese Frage den Schulen überlassen werden müsse und höchstens im Zusammenhang mit dem eidgenössischen Diplom wieder aufgegriffen werden könne. Die Frage sei deshalb jetzt noch nicht reif, weshalb der Zentralvorstand seinen Antrag zurückziehe.

c) Sektion Uri:

Auf Wunsch verschiedener Sektionen des Schweiz. Hebammenverbandes wird das Begehr gestellt, es sei das Präsidium des Hilfsfonds des Schweiz. Hebammenverbandes alle vier Jahre neu zu bestellen, d. h. also, daß jeweils bei der Wahl des Zentralvorstandes auch der Hilfsfonds dem Chargenwechsel unterstellt werden soll.

Begründung: Der Antrag geht dahin, daß auch Vertreterinnen anderer Sektionen befähigt sind, dieses Amt ehrenamtlich auszuüben.

Frau Vollenweider gibt bekannt, daß ihre Sektion den Antrag zurückziehe, weil er keine Bedeutung mehr habe; immerhin möchte sie zu bedenken geben, daß es auch in andern Sektionen Leute gebe, welche bereit wären, ehrenamtlich zu arbeiten. Frau Vollenweider dankt Frau Glettig für ihre Arbeit. Sie fügt bei, daß sie eigentlich erstaunt sei, daß nicht mehr Geschenke eingegangen seien, nachdem Frau Glettig doch alle Sektionen besucht habe.

Frau Glettig antwortet, daß sie kein commis voyageur sei und nur die Sektion Graubünden besucht habe, welche sie darum gebeten habe.

Frau Fausch ergänzt diese Aussagen mit dem Hinweis, daß die Sektion Graubünden freiwillig einen Beitrag für den Hilfsfonds gegeben habe.

Frau Glettig ersucht ihrerseits den Zentralvorstand, für die nächste Delegiertenversammlung einen Zusatz zu § 5 des Reglements für den Hilfsfonds vorzubereiten. Bei der Gründung des Hilfsfonds habe man keine Amtszeit der Kommissionsmitglieder vorgesehen, im Gedanken, daß es einerseits für die hilfsbedürftigen Mitglieder von Vorteil sei, wenn sie nicht immer wieder mit neuen Leuten zu tun hätten, und daß es anderseits auch für die Kommission gut sei, wenn sie



Lassen Sie sich
unverbindlich Muster kommen!
Lactoderma-Produkte
Aspasia AG, Winterthur
gegründet 1876

Lactoderma	
-Seife	-Lotion
-Badeseife	-Schaumcrème pH-7
-Hautcrème	-Eau de Cologne
-Puder	-Shampoo
-Öl	-Zahnpasta

die Gesuchstellerinnen kenne. Die Amtsduer sollte aber ihres Erachtens nicht so kurz wie diejenige des Zentralvorstandes sein. Es sollte die Möglichkeit der Wiederwahl vorgesehen werden. Frau Glettig fügt weiter bei, daß es den jetzigen Kommissionsmitgliedern nicht schwer fallen werde, das Amt abzutreten und daß Frau Schaffer bereits Rücktrittsgedanken geäußert habe. Darüber könnte aber erst gesprochen werden, wenn das Reglement abgeändert sei. Zum Schluß stellt Frau Glettig die Frage, weshalb gewisse Sektionen so großes Interesse für diese Mitarbeit hätten, wenn sie doch gleichzeitig vom Ausritt sprächen.

Schwester Alice Meyer erklärt sich im Namen des Zentralvorstandes bereit, den Antrag von Frau Glettig entgegenzunehmen, womit die Versammlung einstimmig einverstanden ist.

Frau Gubser möchte als Kassierin des Hilfsfonds, welche seit einem Jahr die große Arbeit der Kommission sieht, Frau Glettig dafür danken. Schwester Alice Meyer schließt sich diesem Danke an.

11. Wahl der Sektion, welche im Jahre 1963 die Delegierten empfängt

Die Sektion Tessin, welche vom Zentralvorstand angefragt worden war, erklärt sich bereit, die Delegiertenversammlung 1963 zu übernehmen. Die Versammlung ist einstimmig und mit großem Beifall damit einverstanden, daß die Delegiertenversammlung 1963 im Tessin abgehalten wird.

12. Verschiedenes

a) Schwester Alice Meyer bittet die Sektionen, die neuen Listen bald, wenn möglich noch im Herbst zu schicken, weil das Schreiben der neuen Karten viel Arbeit gebe. Sie bittet speziell die Kassiererinnen anzumerken, ob der Beitrag für 1962 bezahlt sei oder nicht.

Auf die Frage von Schwester Gret Baumann, was zu tun sei, wenn die Kartothek der Sektionen nicht vollständig sei, antwortet Schwester Alice Meyer, daß sicher in einem Jahr nicht alles komplett sein könne, daß man aber nach und nach hoffentlich doch dazu komme.

Frau Glettig bewundert das große Vertrauen des neuen Zentralvorstandes in die Sektionen und fürchtet, daß derselbe am Ende seiner Amtsduer am gleichen Orte wie seine Vorgänger stehen werde. Sie redet aber trotzdem den Sektionen ins Gewissen, nach Möglichkeit mitzuhelfen.

b) Schwester Alice Meyer teilt mit, daß der nächste internationale Kongreß vom 22. bis 29. Juni 1963 in Madrid stattfinden und daß der Zentralvorstand die geeignete Vertretung bestimmen werde.

c) Der vorgerückten Zeit wegen wird ein Schreiben von Miss Marjorie Bayes, Sekretärin des internationalen Hebammenverbandes, nicht verlesen. Dasselbe soll mit Uebersetzung im Protokoll figurieren:

28th May, 1962

«Dear Schwester Meyer,

I would like to take this opportunity of sending you our warmest thanks and appreciation for the wonderful hospitality given to us, and for all the arrangements made for the General Officers of the I. C. M. during the period we were in Geneva.

The Meetings we had were highly successful, and I am sure that this was due in no small measure to the fact that the arrangements made were so perfect, and consequently everybody felt very happy. All this is very beneficial to

«DIE SCHWEIZER HEBAMME»

international relations, and as you know it is very important for the I. C. M. to have good international relations not only with its own members, but also with other international organisations.

I was so pleased to meet you. I am sure we will all remember the Cocktail Party, and the visit to Maison Guigoz for a very long time to come.

On behalf of the I. C. M., I would be very grateful if you would convey our sincere thanks to the Swiss Midwives Association, and in particular to Mles Reymond and Paillard, and to your very good self.

With my good wishes.

Yours sincerely
sig. Marjorie Bayes
Executive Secretary

Uebersetzung:

28. Mai 1962

«Liebe Schwester Alice,

Ich möchte die Gelegenheit benützen, um Ihnen unsern wärmsten Dank und unsere Hochachtung auszusprechen für die hervorragende Gastfreundschaft, die Sie uns gewährten, als auch für alle Vorbereitungen, die Sie für den Generalvertreter der I. C. M. während der Zeit unseres Aufenthaltes in Genf trafen.

Die Zusammenkünfte waren höchst erfolgreich und ich bin davon überzeugt, daß der Grund dafür in nicht geringem Maße Ihre perfekten Vorbereitungen waren, so daß einfach jedermann restlos zufrieden war.

All dies ist für die internationale Zusammenarbeit von hohem Nutzen und, wie Sie ja wissen, ist es sehr wichtig für die I. C. M., gute internationale Beziehungen zu besitzen, nicht nur unter den eigenen Mitgliedern, sondern auch mit andern internationalen Organisationen.

Ich war sehr glücklich, Sie kennen zu lernen und bin überzeugt, daß wir alle, die Cocktail-Party sowie den Besuch in der «Maison Guigoz» noch lange Zeit in bester Erinnerung haben werden.

Im Namen der I. C. M. wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie dem Schweizer Hebammenverband, ganz speziell aber den Damen Reymond und Paillard, unsern herzlichsten Dank übermitteln würden. Ihnen selbst gilt dieser Dank natürlich ebenso!

Mit meinen besten Wünschen und freundlichen Grüßen

bin ich Ihre
sig. Marjorie Bayes»

d) Schwester Alice Meyer verliest das folgende Schreiben, das Frau Vollenweider im Namen der Sektionen Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Luzern, Zug, Aargau und Wallis, unterm 1. Juni 1962 an den Zentralvorstand gerichtet hat:

Flüelen, den 1. Juni 1962

Einschreiben
An den Schweizerischen Hebammenverband
z. Hd. der Zentralpräsidentin

Alice Meyer
Rößligasse 8
Muttenz / BL
Betreft: Austrittserklärung der erwähnten Sektionen aus dem Hebammenverband

Sehr verehrte Zentralpräsidentin,
Im Auftrage der kantonalen Sektionen Uri, Schwyz, Nid- und Obwalden, Luzern, Zug, Aargau, Wallis teilen wir Ihnen zuhanden der

Bitte Schwester

sage meiner Mama, sie soll mich mit Balma-Kleie baden. Viele Erwachsene baden mit Balma-Kleie, wieviel mehr habe ich mit meiner empfindlichen Haut Anrecht auf diese milde, gesunde Pflege.

Delegiertenversammlung in Kreuzlingen mit, daß wir nach reiflichen und wiederholten Überlegungen nunmehr verbindlich beschlossen haben, aus dem Schweiz. Hebammenverband auszutreten, insofern sich keine einheitliche Lösung ergibt, d. h. wenn der Antrag von Genf nicht verwirklicht wird. Der Austritt würde alsdann auf den 1. Januar 1963 perfekt, doch hätte das Verbandsorgan bis zu diesem Zeitpunkt auch unsern Belangen zu entsprechen.

Wir ersuchen Sie, von dieser Erklärung der Delegiertenversammlung in Kreuzlingen Kenntnis zu geben. Wir werden diese Austrittserklärung noch persönlich an der Delegiertenversammlung bestätigen und entsprechend begründen.

Sehr geschätzte Zentralpräsidentin,

Wir sind uns der Tragweite unseres Beschlusses durchaus bewußt. Der Austritt erfolgt in keiner Weise leichtfertig. Aber die Vorkommnisse seit der letzten Delegiertenversammlung in Genf, insbesondere im Zusammenhang des Geschäfts «Fusion der Krankenkasse» haben uns zu diesem Entschluss gebracht. Wir waren lange bestrebt, uns mit den unliebsamen Feststellungen abzufinden, mußten jedoch feststellen, daß wir bei allen unsern Bemühungen für eine korrekte Erledigung dieser Angelegenheit nicht verstanden wurden. Es erübrigts sich, auf die höchst unerfreulichen Einzelheiten dieser Vorkommnisse zurückzukommen. Nachdem wir seit längerer Zeit von den zuständigen Instanzen äußerst einseitig behandelt wurden und nachdem auch das Verbandsorgan «Die Schweizer Hebamme» sehr einseitig die Einsendungen berücksichtigt und nicht davor zurückgeschreckt, konfessionellen Unfrieden zu schüren, nachdem sogar versucht wird, aus der ganzen Angelegenheit ein eigentliches konfessionelles Problem zu konstruieren, werden wir versuchen, die Interessen der erwähnten Sektionen anderweitig zu wahren.

Sehr geehrte Zentralpräsidentin,

Wir möchten es für heute bei dieser Erklärung bewenden lassen und ersuchen Sie nochmals, diese Erklärung der Delegiertenversammlung in Kreuzlingen zur Kenntnis zu bringen. Wir bedauern, daß dieser Austritt Ihre Präsidialzeit trifft, hoffen aber gleichwohl, daß Sie sich bemühen werden, die endgültige Abklärung bis Ende 1962 herbeizuführen, da auch wir anderseits pro 1962 sämtliche Verpflichtungen erfüllen werden. Die weiteren Dispositionen werden wir je nach Verlauf der pendenten Angelegenheit stellen.

Wir wünschen Ihnen im übrigen alles Gute und versichern Sie unserer vorzüglichsten Hochachtung.

Mit freundlichem Gruß
namens der erwähnten Sektionen
sig. Frau M. Vollenweider
Präsidentin der Sektion Uri»

Schwester Alice Meyer fügt bei, daß der Zentralvorstand mit großem Bedauern von diesem Brief

in wenigen Minuten von Ihren Schmerzen. Deshalb:
wenn schon, denn schon

Mélabon

Sind Kopfwehmittel schädlich?

Jedermann weiß, daß lediglich das «Zu viel» und das «Zu oft», also der Mißbrauch von Kopfwehmitteln, schädlich ist. Deshalb sollen Schmerzmittel dauernd und in höheren Dosen nicht ohne Befragung des Arztes genommen werden. Wenn Sie aber gelegentlich einmal bei einem Anfall von Kopfweh, Migräne

oder Rheumaschmerzen zu einem Arzneimittel greifen müssen, so verwenden Sie es sparsam, mit Zurückhaltung. Wählen Sie ein ärztlich empfohlenes, besonders wirksames und gut verträgliches Präparat: Melabon, die angenehm einzunehmende geschmackfreie Oblatenkapsel. Schon eine einzige Kapsel befreit Sie

Adventlied

Woher ich komm', wohin gericht
Mein dunkler Weg, ich weiß es nicht.
Mein Leben noch, wie kurz, wie lang?
Die Zukunft ungewiß und bang.
Und all mein Tun so schnell vergeht
Wie dürre Spreu vom Wind verweht.
Das Ziel der Tod — des Lebens Sinn?
Mich wundert's, daß ich fröhlich bin.
Du weißt es nicht? doch im Advent
Dem heiligen Christ die Kerze brennt.
Woher kommst du? Aus Gottes Hand!
Wohin du gehst? In jenes Land
Aus dem der Stern hernieder blinkt
Der Weihenacht, der Friede winkt.
Denn Gott ward Mensch. Sein Wort allein
Kann dich befreien von Zweifels Pein
Und gibt dir Kraft, — mein lieber Christ
Mich wundert's, daß du traurig bist.

Eberhard von Chranach

Kenntnis genommen habe. Da aber Schweiz. Hebammenverband und Krankenkasse zwei getrennte Dinge seien und da außerdem die Delegiertenversammlung der Krankenkasse noch gar nicht stattgefunden habe, könne auf den Brief nicht näher eingegangen werden. Immerhin betont Schwester Alice Meyer, wie schmerzlich es für den Zentralvorstand wäre, wenn diese Sektionen bei ihrem Beschuß blieben, denn der ganze Verband müßte ja unter diesem Schritte leiden.

Frau Vollenweider ist der Meinung, daß es sich nicht um zwei getrennte Dinge handle, nachdem der Verband durch seine Zeitungsüberschüsse der Krankenkasse im Laufe der Jahre nahezu 130 000 Franken gespendet habe. Sie fügt bei, daß sie in letzter Zeit von der Zeitung befriedigt sei, aber doch verlangen müsse, daß dieselbe neutral sei und alles aufnehme. Hierzu bemerkt Fräulein Lehmann, daß sie die Einsendung von Frau Knüsel nicht zurückgewiesen, Frau Knüsel vielmehr nur um einige Änderungen gebeten habe.

e) Schwester Alice Meyer teilt mit, daß der Schweiz. Hebammenverband anlässlich der Delegiertenversammlung folgende Geschenke erhalten habe:

Firma Dr. Gubser-Knoch,	
Schweizerhaus AG, Glarus	100.-
Firma Auras S.A., Clarens	100.-
Firma Nestlé S.A., Vevey	300.-
Firma Hans Nobs & Co. AG,	
Münchbuchsee	100.-
Firma Doetsch, Grether & Co. AG, Basel	100.-
Firma Galactina, Belp	100.-
Firma Opopharma AG, Zürich	150.-
Firma Milchgesellschaft AG Hochdorf	150.-

Außerdem habe Mme Bonhôte wieder auf Entschädigung für Tagungskarte und Reisespesen zugunsten des Hilfsfonds verzichtet.

f) Schwester Gret Baumann weist darauf hin, daß ihre Sektion den Zentralvorstand gebeten habe, beim Konkordat der Schweiz. Krankenkassen dahin zu wirken, daß die Spitalversiche-

rungen auch bei Hausgeburten für zehn Tage ausbezahlt würden.

Schwester Alice Meyer antwortet, daß der Zentralvorstand die Sache sofort behandelt habe und daß sie auf guten Wegen sei.

Zum Schluß dankt Schwester Alice Meyer allen für ihre Mitarbeit und hofft auf ein gutes Wiedersehen im Tessin.

Schluß der Versammlung 16.15 Uhr.
Die Zentralpräsidentin: Die Protokollführerin:
sig. Schw. Alice Meyer sig. Dr. E. Nägeli

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammen-Verbandes
Frau Dora Bolz, Hinterbergweg 8, Langenthal
Telephon (063) 225 50

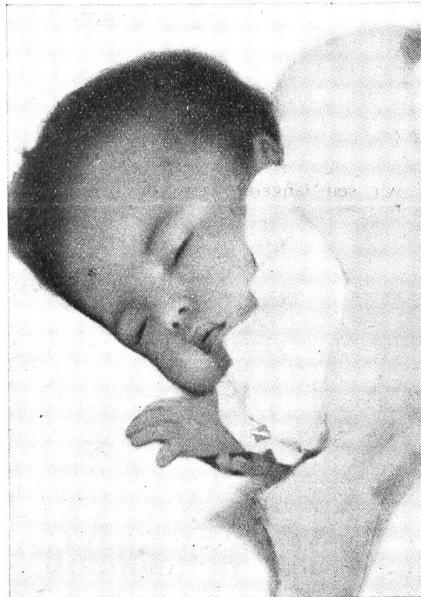
Eine Gemeinde im Kanton Wallis (Berggegend) sucht dringend eine Hebamme. Es besteht die Möglichkeit in einer Klinik zu arbeiten und für ein günstiges Einkommen wird garantiert.

Klinik in Zürich sucht zu baldigem Eintritt eine selbständige Hebamme, wenn möglich mit einigen Sprachkenntnissen.

Für ein Bezirksspital im Unterengadin suche ich eine, an selbständiges Arbeiten gewohnte Hebamme.

Ein Bekirkspsital im Kanton Zürich sucht auf Jahresende eine Hebamme. Gute Arbeitsbedingungen.

Klinik in Neuchâtel sucht zu baldigem Eintritt eine Hebamme.

**Fiscosin**

(mit dem nahrhaften,
wertvollen Hafer)
für Mädchen bevor-
zugt, bestätigen Mütter

Bimbosan

(mit der beliebten
Hirse)
die Idealnahrung für
Knaben

Die zur größten Zufrie-
denheit der Mütter von
der Hebamme empfohl-
enen Präparate.

Muster gerne zur
Verfügung.

Zbinden-Fischler & Co., Ostermundigen / Bern

Kolleginnen, berücksichtigt unsere Inserenten

L'Hôpital de La Chaux-de-Fonds cherche au plus vite ou pour date
à convenir

1 sage-femme

Conditions de travail et de traitement très intéressantes.
Prière d'adresser les offres détaillées à l'Administration de
l'Hôpital, Arbres 41, La Chaux-de-Fonds.

9068



Salbe auf sterile Gaze
auftragen (nie mit
Händen berühren)



Gazeläppchen mit
Salbe auf die Brust-
warze legen

Brustsalbe DEBES

schützt die durch dauernde Befeuchtung mit Mutter-
milch und durch das Saugen des Kindes stark beans-
spruchten Brustwarzen vor schmerhaften Schrunden
und Verletzungen

beschleunigt die Heilung von wunden Brustwarzen
bildet einen wirksamen Schutz gegen das Eindringen
von Bakterien und beugt entzündlichen Erkrankungen
vor

Anwendung: vorbeugend in den letzten zwei Monaten
vor der Geburt

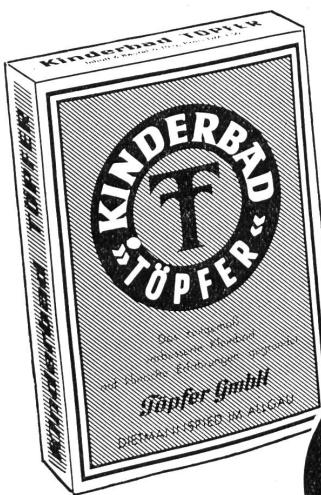
während der Stillzeit nach jeder Brustumahlzeit
Fr. 2.70 die Tube in Apotheken und Drogerien



Dr. Chr. Studer & Cie., Apotheke, Bern

**Neues, modern eingerichtetes Spital sucht baldmöglichst
diplomierte Hebamme**

Absolut selbstständige Stelle. Guter Lohn. 5-Tage-Woche. Schönes
Zimmer.
Offerten sind zu richten unter Chiffre 9069 an die Expedition
dieses Blattes.



Das völlig reizfreie
KINDERBAD „Töpfer“
pflegt, heilt und reinigt
die zarte Kinderhaut
nach einer naturnahen
Methode

Sicherheit und offenkundigen
Erfolg in der Säuglings-
hautpflege bringt Ihnen

Kinderbad TÖPFER

das seit Jahrzehnten bewährte Molken-Kleie-Bad

Mami
nimm
MiMi



Die geschmeidigen, saugfähigen MiMi-Windleinlagen aus Zellstoffwatte sind in ein feines Trikotnetz gebettet. Sie sind eine Wohltat für das Kind und ein großer Helfer für die Mutter. Auch bei Besuchen und auf Reisen ideal; nach Gebrauch wegwerfen. Wo Bébé-Artikel verkauft werden, erhalten Sie die Mi-Mi-Windleinlagen. Paket zu 50 Stück Fr. 4.40.

FLAWA Schweizer Verbandstoff- und Wattefabriken AG, Flawil

Bei Wohnungswechsel ist neben der neuen
immer auch die alte Adresse anzugeben.

Die Administration

Alteingeschafftes Schweiz. Engros-Haus der pharmazeutischen Branche sucht für seine Werbeabteilung

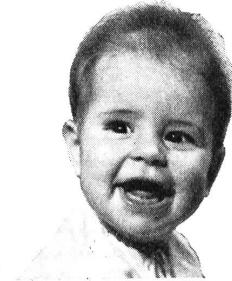
Mitarbeiterin im Außendienst

für den Besuch von Hebammen, Säuglingsschwestern, Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgerstellen, Kinderkrippen und Kinderheimen, Frauen- und Kinderkliniken. Initiative Bewerberinnen

Hebammen oder Säuglingsschwestern

die Freude an absolut selbständigem Arbeiten haben, belieben ihre Offerte einzureichen mit Lebenslaut, Zeugnisabschriften, Photo, Angabe der Gehaltsansprüche und des fröhlichsten Eintrittsdatums am Chiffre M 250 975 X Publicitas, Genève.

Der richtige Nuggi
förderst
die gesunde
Entwicklung



Statt rund ist die BiBi-Nuk-Spitze breit und flach, wie die Mundhöhle selbst. Dank dieser anatomischen Form trinkt Ihr Kindlein damit wie an der Brust mit den richtigen Melkbewegungen. Aerzte und Zahnärzte weisen darauf hin, wie wichtig diese intensiven Trinkbewegungen zur Stärkung der Gesichts- und Kaumuskulatur sind. Sie verhindern Kieferdeformationen und fördern die Verdauung. Kein Luftschlucken, kein Erbrechen. Die gesunde Kiefer- und Zungengymnastik bei Verwendung der BiBi-Nuk-Nüggel verhindert vorstehende Zähne. Das große Modell (Nuk 7 Kieferformer vermag solche bis zum Alter von 8 Jahren zu korrigieren.

Verwenden Sie von Anfang an nur BiBi-Nuk und lassen Sie sich auch den praktischen BiBi-Schoppen aus Pyrexglas mit Schraubverschluß zeigen, der gleich mit einer Wärmeschutzhülle geliefert wird.

Für jede Flasche
BiBi-NUK
nach Dr. A. Müller



Meine Auswahlen in
Umstands- und Nachwochenbettgürteln
eig. Modelle, Krampfadernstrümpfe
bieten Ihnen schönen
zusätzlichen Gewinn
Corset-Salon, Grosshöchstetten



Damnnähte

heilen

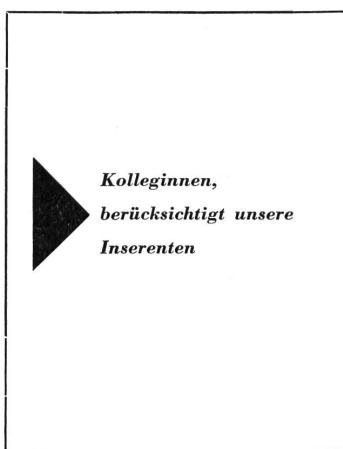
rascher und schmerzfreier

mit

Katadyn Silberpuder

Muster durch:
KATADYN PRODUKTE AG
WALLISELLEN ZH

Kolleginnen,
berücksichtigt unsere
Inserenten



Warum empfehlen Sie das

«familia»

Baby-Birchermüesli

zur Ernährung
vom 6. Monat
an?



Das fixfertige «familia»-Baby-Birchermüesli ist eine herrliche Rohkost-Nahrung, die genau der Entwicklungsstufe des Kleinkindes vom 6. Monat an angepasst ist. Es enthält reichlich Äpfel und Vollkorn, beide garantiert ohne Kunstdünger und ohne giftige Spritzmittel produziert. Es enthält aber auch Hafer- und Hirseflocken, Rohzucker, Haselnüsse und Mandeln. Diese gehaltvolle Mischung ist sehr leicht verdaulich, aber doch so körnig, daß sie die Kau- und Verdauungsorgane des Kleinkindes an die feste Nahrung gewöhnt. «familia»-Baby-Birchermüesli muß nicht gekocht, sondern nur mit reichlich trinkwarmer Milch angerührt werden. Es gibt der jungen Mutter also auch bei den kleinen Anfangsmengen gar keine Arbeit und schmeckt allen Kindern sichtlich ausgezeichnet.

«familia»-Baby-Birchermüesli ist geradezu ideal für den Übergang von der Flasche zum Löffel und bis das Kleinste am Familientisch mitessen darf.

Überzeugen Sie sich selbst davon und verlangen Sie kostenlose Muster von der

Somalon AG, Sachseln (OW)

PS. Wir senden Ihnen gerne auch Muster unserer bewährten Schleimnahrungen «Citro Somalon» (von den ersten Tagen an) und «Somalon» (vom 3. Monat an).

PELSANO

die bewährten Präparate zur wirksamen Behandlung des Säuglingsekzems und für die tägliche Säuglingspflege. Von Kinderärzten und Dermatologen bestens begutachtet, seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kinderspitalen und Kinderheimen. Kassenzulässig.

Muster für die Abgabe an Mütter stehen Ihnen zur Verfügung.

Kefakos AG, Schärenmoosstraße 115, Zürich 52

K 3158 B

Immer...

Berna

Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B1 + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG, Münchenbuchsee BE

3 bewährte Amino-Präparate für Mutter und Kind

Vomex

Ceroxamat-Komplex-Verbindung gegen Schwangerschaftserbrechen und Reisekrankheit.

20 Tabletten zu Fr. 2.80

in Apotheken ohne Rezept.

5 Suppositorien zu Fr. 3.50

in Apotheken mit Rezept.

Tyliculin

Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung zur Brustpflege der stillenden Mutter, verhütet und heilt Brustschrunden.

Glänzende klinische Atteste:

Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen
Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich

Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.25

in Apotheken ohne Rezept.

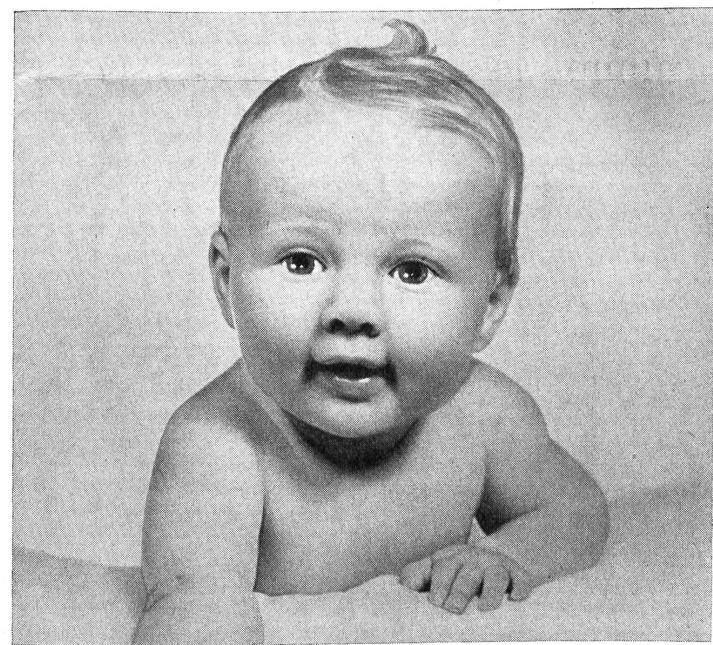
Carotrin

Salbe mit Vitamin A und antibiotischer Wirkung gegen Wundseine der Säuglinge durch Nässe. Hat sich auch bei hartnäckigen Geschwüren sehr gut bewährt.

Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.15 in Apotheken ohne Rezept.

AMINO AG. NEUENHOF — WETTINGEN

MA



Von Anfang an

ist Baby Ihrer liebevollen Obhut anvertraut. Von Anfang an ist VASENOL Ihr treuer und zuverlässiger Helfer. Baby braucht Pflegemittel, die den Besonderheiten seiner zarten, empfindlichen Haut entsprechen. Richtige Babypflege — die Pflege mit VASENOL — ist ja so wichtig für das Wohlbefinden und die gesunde Entwicklung Ihres Kindes.

Vasenol Kinder-Creme-Seife

Vasenol A-Z-Paste

Vasenol Baby-Creme

Vasenol Fuss- und Körperpuder

Vasenol Wund- und Kinderpuder

Vasenol Öl (Wund- und Kinderöl)

Vasenol

Kinderpflege für Babys zarte Haut

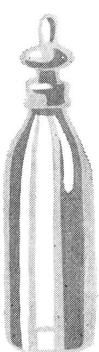
P 1303 Q



Nectar-Mil

2/3 Milch in Pulverform
mit Bienenhonig als
1. Kohlenhydrat und
Vollkorn-Schleim als
2. Kohlenhydrat für
alle Säuglinge
und zur Aufzucht von
Frühgeborenen

- Stetiger,
physiologischer
Gewichtsanstieg
- positive Beeinflussung
der Darmflora
- Förderung der
Hämatopoese
- große Toleranzbreite



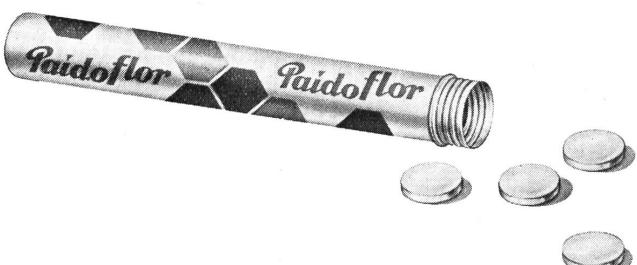
NEU!

Jetzt stellen wir Honig-Milch in der Schweiz mit Schweizermilch her

Proben und Literatur durch:
Milupa, Neuchâtel · Saint-Honoré 2



Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften



Die neue Konzeption der Säuglings-Ernährung:

PAIDOFLOL hat die wertvolle Eigenschaft, die Darmflora ins Gleichgewicht zu bringen und sie in einem gesunden Normalzustand zu halten. Flaschenkinder haben nun die gleiche Chance, wie Kinder, die Muttermilch erhalten:

Mit PAIDOFLOL wird der Säugling die ihm dargebotene Nahrung besser ertragen – sein Gewicht nimmt ganz normal zu und die gefürchteten Verdauungsstörungen werden vermieden. Die Mutter hat weniger Sorgen: ihr Kindlein entwickelt sich genau so, wie wenn es Muttermilch erhalten würde!

Darum als Ergänzung zu jeglicher Säuglingsnahrung: PAIDOFLOL, das neue Acidophilus-Milchsäure-Präparat mit den Nähr- und Wuchsstoffen, welche die Dauerwirkung im Darm garantieren zur Vermeidung (regelmäßig als Vorbeugungsmaßnahme genommen) und zur Beseitigung von Verdauungsstörungen: (beim Übergang von Muttermilch auf Kuhmilchnahrungen z. B.), Gärungen, Blähungen, Durchfällen, Erbrechen und Ammoniak-Dermatitis.

Bessere Ausnutzung der dargereichten Nahrung – Wohlbefinden und gute Entwicklung.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
BEUGE VOR MIT PAIDOFLOL

Paidoflor

PAIDOL-FABRIK
DÜTSCHLER & CO. ST. GALLEN
Telefon (072) 24 40 12



Beachten Sie einmal Johnsons Kinderpuder bei 100facher Vergrößerung:

Ein Blick durchs Mikroskop genügt, um die wohltuende, entzündungshemmende Wirkung dieses Kinderpuders zu verstehen. Hier sehen Sie keine scharfkantigen Körner oder Nadeln, sondern gleichmäßige, ideal glatte Plättchen aus feinstem, schneeweißem Talk, über den die Windeln bei jeder Bewegung reibungslos gleiten, ohne die Haut zu schürfen oder zu reizen. Was Sie aber im Mikroskop nicht sehen, sondern erst beim Gebrauch bemerken, das ist die spezielle Vorbehandlung des Puders, die sein Umherfliegen beim Gebrauch verhindert und das Einpudern angenehm und sparsam macht. Feinste Zusätze schützen die Haut außerdem gegen den schädlichen Einfluß von Nässe.

Johnson & Johnson bietet außerdem:

Johnson's Kinderöl zur Säuglings- und Kleinkinderpflege, erhält die Haut geschmeidig und widerstandsfähig; beseitigt Schuppen und Krusten.

Johnson's Hautmilch schützt bei regelmäßIGem Gebrauch vor Infektionen, ist frei von Reizwirkung und daher angezeigt auch zur Reinigung empfindlichster Haut, lässt sich leicht und rasch auf dem ganzen Körper verteilen, schmiert nicht, bietet wirksamsten Schutz gegen Entzündungen in Beugefalten.

Johnson's Kindercreme, leicht abwaschbare, besonders milde, antiseptische Heilcreme gegen wunde, rauhe und rissige Haut.

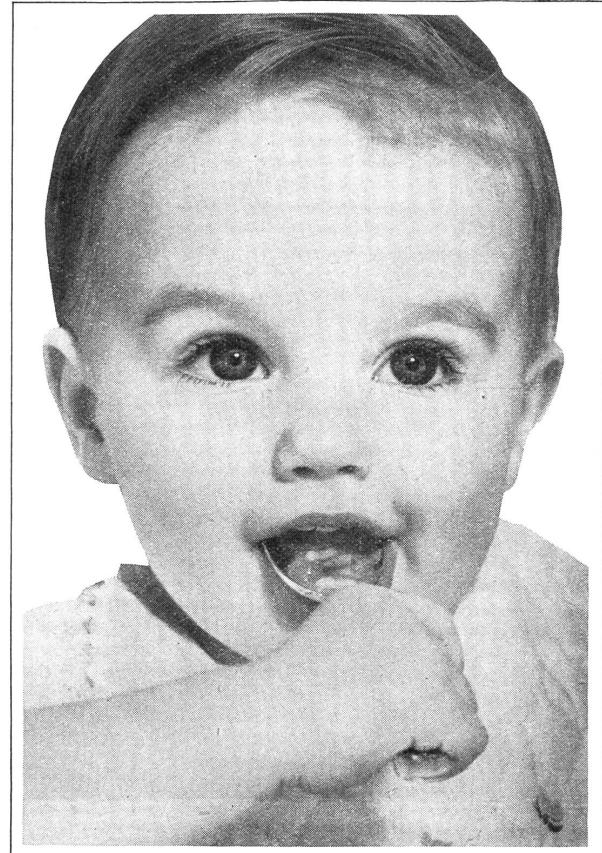
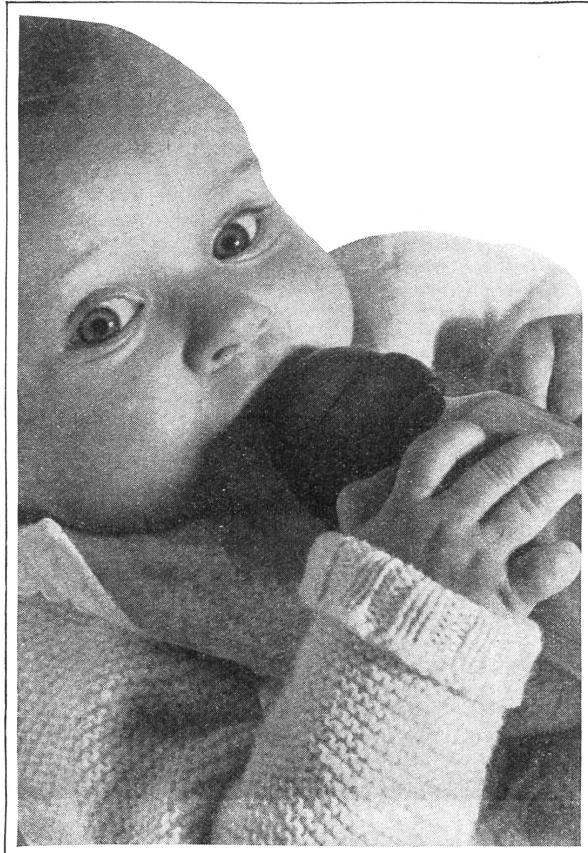
Johnson's Kinderseife für empfindliche Haut, besonders geeignete, rasch schäumende, erfrischend duftende, stark fetthaltige Seife.

Johnson's Wattestäbchen, die hygienisch verpackten, zarten Helfer für Körperpflege, Kosmetik und Wundbehandlung. Einfach im Gebrauch, speziell geformt für schonende Ohren- und Nasenreinigung. Geeignet zum sparsamen Auftragen von Oelen, Salben und Tinkturen.

Johnson & Johnson

Johnson's Kinderpflegepräparate werden in der Schweiz hergestellt durch

OOPHARMA AG, Kirchgasse 42, Zürich 1



Soldor®

Schleim
von den ersten
Wochen an



Sinlac®

5 Getreidearten
für die Mehlabkochung
vom 3. Monat an
für die rasche
Zubereitung der Breie
vom 5. Monat an
gebrauchsfertig



Nestlé Milchmehl

gebrauchsfertig
für den Milchbrei
vom 5. Monat an

